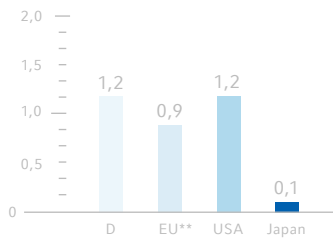


03 • REALES BIP* 2008

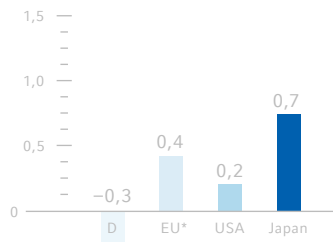
(Wachstum gegenüber Vorjahr, in %)



* Bruttoinlandsprodukt.
** EU 12 „Euroland“.

04 • PRIVATER KONSUM

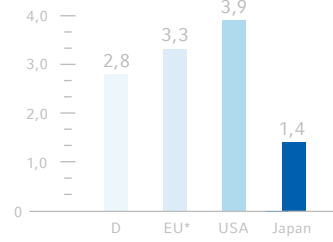
(Wachstum gegenüber Vorjahr, in %)



* EU 12 „Euroland“.

05 • INFLATIONSRATE 2008

(gegenüber Vorjahr, in %)



* EU 12 „Euroland“.

Einheiten im Konzern aus diesen strategischen Zielen für die geschäftliche Entwicklung des kommenden Jahres ab. Diese Planung umfasst sämtliche Bereiche und alle Tochtergesellschaften. Die Planung des Konzerns wird in der Regel im Herbst von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgt ein monatlicher Abgleich der aktuellen Entwicklung der Hauptsteuerungsgrößen mit den erwarteten Werten und der aktuellen Prognose für das Gesamtjahr. Daraus abgeleitet erfolgt eine adäquate Steuerung des Geschäfts.

Der Unternehmensbereich tesa bildet im Konzern eine eigenständige, unabhängige Einheit. Er wird ebenfalls auf Basis der Kennzahlen Umsatzwachstum und EBIT bzw. EBIT-Umsatzrendite sowie der Kapitalrendite gesteuert.

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2008 zunächst relativ widerstandsfähig gegenüber den anhaltenden Bonitätssorgen bei Finanzmarktprodukten und -institutionen in den USA und Europa. Allerdings verstärkten bereits steigende Rohstoffpreise und eine ausgeprägte Dollarschwäche die Wachstumsrisiken. Sorgen über die Preisstabilität veranlassten im Sommer zahlreiche Notenbanken, unter anderem die Europäische Zentralbank, zu Zinserhöhungen.

Im Spätsommer führten die zunehmenden Finanzmarktspannungen zu Spekulationen über Liquiditätsprobleme bei einigen Finanzmarktinstitutionen in den USA, aber auch in Europa. Die Insolvenz einer großen amerikanischen Investmentbank erschütterte schließlich die Stabilität des globalen Finanzsektors. Regierungen und Zentralbanken sprachen danach unmittelbar Garantien für Finanzinstitute sowie für Spareinlagen in Milliardenhöhe aus und versorgten die Geldmärkte mit Liquidität.

Dennoch wirkte sich die große Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Krise schnell negativ auf die Investitions- und teilweise auch Konsumaktivitäten in der Realwirtschaft aus. Dies wurde noch durch eine restriktive Kreditvergabe der Banken verstärkt. Die Wachstumsabschwächung mündete in fast allen entwickelten Volkswirtschaften in einer Rezession. Die Kombination von realwirtschaftlicher Rezession, sich verstärkender Finanzmarktkrise und aufkommenden Deflationssorgen veranlasste die Zentralbanken in den letzten Monaten von 2008 zu historischen Zinssenkungen.

Die Konjunktur der kontinentaleuropäischen Wirtschaften wurde durch diese Entwicklungen stark beeinträchtigt und führte 2008 zu deutlich geringeren Wachstumsraten. Zeitgleich erhöhte sich die Inflationsrate, insbesondere durch die zu Beginn des Jahres deutlich gestiegenen Öl- und Energiepreise. Ähnliches gilt für die USA, wo sich das Wirtschaftswachstum 2008 bei erheblich gesteigener Inflationsrate weiter verlangsamte. Auch das hohe Expansionstempo des chinesischen Marktes reduzierte sich deutlich von rund 12 % im Vorjahr auf knapp 10 % im Jahr 2008. Während


siehe
Grafik 03
Grafik 04
Grafik 05

die kontinentalasiatischen Länder 2008 einen zwar reduzierten aber positiven Verlauf zeigten, ging die Wirtschaftsleistung Japans leicht zurück. In Lateinamerika und Osteuropa blieb die Wachstumsdynamik mit rund 5 % bzw. rund 6 % Wachstum im Wesentlichen stabil.

Absatzmarktentwicklung

Der Kosmetikmarkt zeigte 2008 ein weltweites Wachstum von knapp 3 % und lag damit leicht unter dem langjährigen Trend. Die Entwicklung in den Regionen war erneut sehr unterschiedlich: Nordamerika zeigte deutliche Rückgänge, während in den großen Märkten Westeuropas eine leicht positive Entwicklung zu verzeichnen war. Die Märkte in Asien, speziell aber in Osteuropa und Lateinamerika, konnten ihr überdurchschnittliches Wachstum dagegen fortsetzen.

Das globale Wachstum in den Klebebandmärkten hat sich 2008 insbesondere infolge der weltweiten Finanzkrise abgeschwächt. Der Gesamtmarkt lag für das Jahr 2008 durch ein stark rückläufiges viertes Quartal nur noch auf dem Niveau des Vorjahrs, wobei sich regionale und segmentsbezogene Unterschiede zeigten. Während sich der Euroraum und Nordamerika unterproportional entwickelten, konnten einige osteuropäische und die asiatischen Märkte für das Gesamtjahr noch zum Teil deutliche Wachstumsraten vorweisen. Das Marktsegment Elektronikindustrie erwies sich wie in den Vorjahren als Wachstumsträger, wobei im Berichtsjahr das Wachstum in erster Linie aus Asien kam. Das wichtige Marktsegment Automotive stagnierte erstmals nach vielen Jahren. In Deutschland und Europa wies das Endverbrauchergeschäft in den Vertriebskanälen für Bürobedarf eine positive Entwicklung auf.

Beschaffungsmarkt

Die Entwicklung in den Beschaffungsmärkten war im Jahr 2008 geprägt von einer hohen Volatilität vor allem in einzelnen Teilmärkten im Rohmaterialbereich. Insbesondere im ersten Halbjahr wurde der Einkauf mit erheblichen Forderungen nach Preiserhöhungen konfrontiert, die aus den enormen Preissteigerungen für die direkt und indirekt vom Rohölmarkt abhängigen Materialien resultierten. Durch eine zunehmende Verknappung in Teilmärkten wurde diese Tendenz zusätzlich verstärkt. Im letzten Quartal konnte der Trend steigender Rohstoffpreise nur verlangsamt, jedoch nicht vollständig gestoppt werden.

Von diesen Marktentwicklungen war auch Beiersdorf betroffen, konnte jedoch durch konsequente Weiterentwicklung und Anwendung der in den letzten Jahren entwickelten Beschaffungsstrategien und -instrumente signifikante Erhöhungen der Materialkosten trotz der Optimierung des strategischen Einkaufs nur verlangsamen.